



Senioren bei der Weihnachtsfeier in Stuls

Gufler und Hermann Pirpamer. Auch das beliebte Kartenspiel durfte nicht fehlen. So verflog dieser besinnliche, aber auch unterhaltsame, Nachmittag im Nu. Die Senioren möchten sich hiermit herzlichst bei allen bedanken, die in irgend einer Weise dazu beigetragen haben diese gelungene Feier zu veranstalten.

Die Senioren von Stuls

FRANZ GRAF

Wallfahrtspriester und Beichtvater

Franz Graf wurde 1917 am Seehof geboren. Am Ostermontag 1940 hat er in seiner Heimat- und Pfarrgemeinde Moos sein erstes hl. Messopfer gefeiert. Er war dann zwei Jahre in Moos als Koordinator, dann für drei Jahre in Martell. Von Martell beorderte ihn der Bischof für zwei Jahre nach Nals. Dann aber hatte er in Gummer eine Bleibe



für 45 Jahre. 1960 suchte das Dekanat Mölten einen Dekan, und Pfarrer Franz Graf wurde Dekan in Mölten und Seelenhirte der Tschöggelberger. 30 Jahre hat er die Tschöggelberger Schäflein auf grünen Auen geweidet, bis ihm das Pensionsalter den Möltner Hirtenstab aus der Hand nahm. Dekan Franz Graf hat ihn aber in *Unsere Liebe Frau im Walde* wieder ergriffen, doch nicht als Dekan oder Pfarrer, sondern als Wallfahrtspriester und Beichtvater.

Er ist als Ansprechpartner für viele Wallfahrer sehr gefragt und beliebt. 15 Jahre hat er in *Unsere Liebe Frau im Walde* schon verlebt. Dass er in voller Rüstigkeit die Wallfahrer noch lange begrüßen und den Beichtkindern die Absolution erteilen kann, das wünschen dem „Sea“ Franz die BürgerInnen seiner Heimatgemeinde Moos.

Anna Lanthaler

100 JAHRE BERGSTEIGER
UND EXPEDITIONSTEILNEHMER

Johann Haller

Schon bevor es das organisierte Bergführerwesen gegeben hat, war neben dem Psairer Josele (Ortler) und dem Psairer Jogg (Piz Buin) auch Johann Haller ein berühmter Passeirer Bergführer. Johann Haller wurde am 30. Juni 1844 in St. Leonhard geboren. Der Vater war Schmied in der Brunst. Im Jahre 1868, nach dem Krieg von 1866 zwischen Österreich und Italien, wurde Julius von Payer vom k.u.k. Kriegsministerium mit der Festlegung und Vermessung der neuen Grenze in der Ortler- und Adamellogruppe beauftragt. Ihm wurden neben zwei anderen Kaiserjägern Haller als tüchtiger Bergsteiger zugeteilt. In vier Monaten wurde auf den Gletscherbergen die neue Grenze festgelegt, wobei fast jeden Tag ein anderer Berg bestiegen wurde. Das war mit großen Entbehungen, Gefahren und Strapazen verbunden. Damals gab es ja noch keine Schutzhütten und so musste man oft im Freien nächtigen. Nach vier Monaten waren die Arbeiten abgeschlossen und Haller kehrte nach St. Leonhard zurück. Payer hatte Haller als Bergsteiger und Mensch sehr schätzen gelernt und lud ihn deswegen 1872 zur Teilnahme an der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition ein. Haller sagte zu und musste einen weiteren tüchtigen und verlässlichen Bergsteiger suchen. Die Wahl fiel auf Alexander Klotz, der am 17. Juli 1834 in St. Leonhard zu Happerger geboren wurde, aber in Walten aufwuchs.



Johann Haller 1872

Im April 1872 reisten Haller und Klotz nach Wien. Am 13. Juni schiffte sich die Expedition in Bremerhaven auf dem Polarschiff „Tegetthoff“ ein. Die Mannschaft bestand aus 24 Mann unter der Leitung von Oberleutnant von Payer und Schiffsleutnant Weyprecht. Die zwei Passeirer waren als Jäger, Bergsteiger und Schlittenhundeführer dabei. Der Plan war, möglichst weit nach Norden zu gelangen. Aber bereits am 20. August wurde das Schiff bei Nowaja Semlia für immer vom Eis eingeschlossen. Durch die Eispressung drohte das Schiff immer wieder zerdrückt zu werden und es wurde mit dem Eis nach Norden „gedrifting“.

Am 30. August 1873 kam eine Berglandschaft in Sicht, die man „Kaiser-Franz-Josef-Land“ taufte. Es besteht aus 60 Inseln mit Hochflächen bis 700 m und es gibt dort kein Leben. Im Winter 1873/74 traf man Vorbereitungen zur Erforschung des neuen Landes. Dreimal startete Payer mit einer kleinen Mannschaft und einem Hundeschlitten zur Erforschung des Gebietes. Haller war immer dabei. Unter unsäglichen Strapazen, bei großer Kälte und Schneestürmen, wurden zahlreiche Gletscher überschritten, Gebirgskämme überwunden und Berge bestiegen. Dabei zeigte sich immer wieder Hallers bergsteigerisches Können. Einmal verschwand ein Mann samt Hunden und Schlitten in einer Gletscherspalte. Durch Hallers Einsatz gelang es nach mehreren Stunden alles unversehrt zu retten.

Das Schiff war mit dem Eis inzwischen bis 79° 58' nördlicher Breite gedrifting. Zwei Jahre war die Expedition nun schon auf dem Schiff und zwei dreimonatige Polar Nächte, bei Temperaturen bis zu –56 °C, hatte sie überlebt. Da keine Hoffnung bestand, dass das Schiff je vom Eis freikommen würde, wurde es am 20. Mai 1874 verlassen. Auf drei Booten und den Schlitten wurden die allernotwendigsten Sachen und persönlichen Habseligkeiten >

RAICH FENSTER

Moos in Passeier - Platt 81
Tel. 0473 649015
www.fenster-raich.com



schutz

ALU



wärme

HOLZ

HOLZFENSTER
HOLZ/ALU-FENSTER
TRENNWANDSYSTEME
STALL-FENSTER



Johann Haller (l.) und Alexander Klotz (r.)
vor der Abreise 1872

> verladen. Für die Expedition begann eine Zeit unsagbarer Anstrengungen, Gefahren und Enttäuschungen. Man war 1.000 Meilen (1855 km) von den nächsten Siedlungen entfernt, der aufgeweichte Schnee, der zum Teil mit Tümpeln und kleinen Seen durchsetzt war, und eine Nordströmung machten das Weiterkommen fast unmöglich, bis man das offene Meer erreichte. Nach 96 qualvollen Tagen seit Verlassen der „Tegetthoff“ erreichte man mit zwei Booten Nowaja Semlia und traf auf ein russisches Fischfängerschiff, das die Expeditionsteilnehmer nach Vardö im norwegischen Lappland brachte. Am 25. September 1874 abends kamen die Nordpolfahrer in Wien an, wo ihnen ein triumphaler Empfang bereitet wurde. Allen Expeditionsteilnehmern wurden hohe kaiserliche Auszeichnungen zuteil und alle wurden in den Staatsdienst übernommen. Auf der Heimreise von Wien wurde den zwei Passeirern in Innsbruck, in Brixen, in Bozen und in Meran jeweils ein großer Empfang bereitet. Haller hat mit erstaunlicher Genauigkeit und Sauberkeit über seine Erlebnisse auf der langen Polarreise Tagebuch geführt, beginnend mit 26. April 1872: „Abends halb 10 Uhr, mit der Eisenbahn nach Kapfenberg. Ankunft dort um halb 4 Uhr. Zwei Stunden geschlafen.“ Vom Einschiffen in Bremerhaven am 13. Juni 1872 bis zur Heimkehr am 17. Oktober 1874 ist es lückenlos und endet so: „17. Samstag: Von Meran nach Passeier. Bis Saltaus haben uns Herr Ladurner und noch einige Herren von Meran begleitet. In der Heimatgemeinde St. Leonhard wurden wir unter Böllerschüssen von der Gemeindevorstellung und der Bürgerschaft feierlich empfangen.“ Nach wenigen Tagen Aufenthalt in Passeier verließen Haller und Klotz die Heimat, um in Hall den Dienst als Forst- warte anzutreten. Klotz übernahm aber

bald den Dienst als Schlosswart beim Grafen Hans Wilzcek auf Schloss Kreuzenstein bei Wien, wo er am 11. August 1893 starb. Haller kam nach kurzer Ausbildung als k.u.k. Förster nach Obsteig auf der Mieminger Hochfläche, wo er am 16. Februar 1906 nach einem tatenreichen Leben starb.

Karl Lanthaler

VOLVO SPORTS DESIGN AWARD

Designerpreis für Johannes Gögele

Johannes Gögele aus St. Leonhard hat auf der Ispo in München, der größten Sportartikelmesse der Welt, einen überragenden Erfolg errungen. Auf der Ispo werden seit vielen Jahren neue Produkte und Ideen prämiert, wobei die Bewertung durch eine internationale Jury erfolgt. Diese Auszeichnungen für etablierte Marken ebenso wie für junge Designer finden im Fachhandel große Anerkennung und sind ein Gütesiegel für die Händler und eine Richtschnur für die Kunden. Johannes hat die Fakultät für Design und Kunst an der Freien Universität Bozen besucht und zum Abschluss die Diplomarbeit „Checkandride“ vorgelegt. Aufbauend auf die Erfahrungen des Schweizer Lawinenforschers Werner Munter und der eigenen Erfahrungen als passionierter Skitourengänger hat er ein Gerät entwickelt. Basierend auf der elementaren Reduktionsmethode von Werner Munter werden Informationen aus dem Lawinengelagerbericht mit der Höhe und der Steilheit des Hanges kombiniert. Dabei kann die Hangneigung mit dem Gerät gemessen werden. Der Benutzer erhält somit eine sofortige Sachlage und kann die Gefahr einschätzen. Das Gerät ist klein, hängt am Gürtel und richtet sich an Tausende von Tourengängern, Ski- und Snowboardfahrern,



Johannes Gögele bei der Preisverleihung in München